

# Kaninchen und Kuh machen Senioren mobil

## Tiergestützte Förderung auf dem Bauernhof

Jutta Schneider-Rapp

Seniorenachmittag einmal anders: Auf dem Bauernhof Göhring in Rulfingen steht statt Kaffee und Kuchen ein Kaninchengehege auf dem Tisch. Staunend sitzen die sechs Senioren der Tagespflege Sankt Klara in Sigmaringen um die tierische Tafel. Gemeinsam mit ihren Alltagsbetreuerinnen besuchen sie heute die tiergestützte Förderung mit Bauernhoftieren. Nach der Begrüßung verteilt Biobäuerin Andrea Göhring Häppchen an ihre Gäste. Natürlich nicht für sie, sondern für die Stallhasen. Agnes Müller schnappt sich gleich ein Stück Gurke. Die ehemalige Kaninchenbesitzerin hält es Löwenkopfkühen Leo geduldig vor die Nase. Andere locken mit Möhrengrün. Die gelassenen Mümmelmänner fangen an zu knabbern. Gut so. Die Senioren sollen aktiv werden und Kontakt zu den Tieren aufnehmen. Wer mag, kann auch ein Kaninchen auf den Schoß nehmen. Das gelingt nicht immer. Herman Kugler hat bereits fünf

Schlaganfälle gehabt und seine Kräfte nicht mehr richtig im Griff. Der Zweiundsiebzigjährige drückt das zarte Fellbündel zu fest an sich. Sofort lenkt Andrea Göhring ihn ab und bringt Leo in Sicherheit. Die Fachkraft für Tiergestützte Therapie und Pädagogik muss immer das Wohl von Mensch und Tier im Blick haben.

Bei Ludmilla Epple braucht sie sich keine Sorgen zu machen. Liebevoll hält sie sich das flauschige Tier an die Wange und strahlt dabei über ganze Gesicht. Seit einem schweren Motorradunfall in ihrer Jugendzeit kann sie nicht mehr verständlich sprechen und sicher gehen. Aber sie liebt Berührungen aller Art. Da ist sie bei den Bauernhoftieren richtig. Die unterschiedlichen Tierarten und Körperteile fühlen sich alle anders an.

Allein das Huhn bietet jede Menge Fühlstoff: weiche Federn und harter

Schnabel, feste Klauen und biegsamer Kamm. Im Hühnerauslauf dürfen die Senioren das Federvieh auf den Arm nehmen. Ludmilla hält Hahn Henry so vorsichtig, wie ein rohes Ei. Nur Walter Hirlinger zögert noch. Der ehemalige Textilkaufmann sieht aus, wie aus dem Ei gepellt. Vielleicht sind ihm die Hühner heute zu ungepflegt. Nach einem heftigen Gewitterguss sehen sie aus, wie begossene Pudel. Damit kennt sich der rüstige Senior bestens aus „Das sind Rotenländer“, bestimmt er fachmännisch die Hühnerrasse. Überhaupt kennen viele Ältere Nutztiere noch von früher. Das weckt Erinnerungen: „Du Armer“, bedauert Agnes Müller Henry „musst bald in den Kochtopf“. „Auf keinen Fall“, entrüstet sich Andrea Göhring: „Meine Hühner kommen nicht in den Topf. Dazu habe ich sie viel zu gern.“ Viel zu wertvoll sind sie auch. Denn die Biobäuerin hat ihre tierischen Hilfskräfte lange und mit viel Liebe



ausgebildet. Wenn ein Lamm oder Zicklein auf die Welt kommt, sitzt sie tagelang im Stall. Die neugeborenen Tiere müssen sich erst mit ihrer Besitzerin, dann mit anderen Menschen vertraut machen. Danach müssen sie sich an Rollstühle oder Krücken gewöhnen. Alles Gegenstände, die viele ihrer Klienten brauchen, aber im Bauernhofalltag nicht vorkommen. Die Ausbildung der Tiere schafft enge Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Nur so sind Schwein, Kuh und Co. auch zahm genug für therapeutische Interventionen. Ansonsten würden vor allem Hühner und Schafe schnell die Flucht ergreifen, wenn sich Fremde nähern.



Wie zutraulich die Bauernhoftiere sind, können die Senioren eine Weide weiter erleben. Doch da müssen sie erst einmal hinkommen. Lediglich zwei der Betreuten sind mobil. Zwei andere lassen sich im Rollstuhl fahren. Zwei weitere brauchen Stock oder Gehwagen und eine hilfreiche Hand. Denn auf dem Bauernhof gibt es keine ebenen Böden, wie in der Tagesbetreuung. Hier gilt es auch Schotterpisten, Schlaglöcher und Grasbüschel zu überwinden. Dafür trainieren die Senioren auf den unterschiedlichen Untergründen ganz nebenbei ihre Motorik. Und für die Aussicht mit der Kuh auf Du und Du zu sein, mobilisieren sie gern ihre Reserven. „Erst letzte Woche hat ein älterer Herr extra seinen Rollstuhl verlassen und ist dreißig Meter gelaufen, um unseren Kühen ganz nahe zu kommen“, freut sich Andrea Göhring. In der tiergestützten Förderung können kurze Strecken große Erfolge bedeuten.

Heute stehen mehr die kleinen Wiederkäuer im Mittelpunkt. Ziege Strolchi begrüßt die Gäste etwas zu stürmisch. Immer wieder reibt sie ihren Kopf an die Besucher. Dagegen nähert sich Schafbock Fritz viel vorsichtiger. Sanft stupst er seine Gäste mit der Nase an. Sofort strecken sich viele Hände zu ihm aus und streicheln ihn. Die Rollstuhlfahrer müssen sich dabei nicht einmal bücken. Sie begegnen dem

Schafbock auf Augenhöhe. „Gerade bei wackligen, ängstlichen Menschen ist das Schaf das Königstier der tiergestützten Therapie. Und mit ihrer Wolle lässt sich filzen und vieles mehr anfangen“, erklärt Andrea Göhring. Schließlich sollen die Senioren auch ihre Feinmotorik schulen. Das geht am besten mit sinnstiftender Arbeit.

Deshalb bereiten die Senioren nach Kaffee und Kuchen das Futter für die Tiere zu. Im Schulungsraum schneiden sie Äpfel klein und brechen hartes Brot für die Schafe. Alle machen begeistert mit. Jeder tut, was er oder sie noch kann. Voller Inbrunst mahlt Walter Hirlinger mit einer alten Kaffeemühle Getreide für die Hühner. Vertraute Alltagsdinge aus alten Tagen bringen Verschlussene wieder zum Reden. Das schafft aber auch der riesige vorbeibrummende Trecker. „Warum müssen die Maschinen heute denn so groß sein? Früher haben wir alles mit der Hand gehackt“, staunt Agnes Müller. Die Tierfreundin blüht auf dem Hof voll auf. Von ihrer beginnenden Demenz ist hier nichts zu spüren. Begeistert verteilt sie am Schluss noch das frisch geschnittene Futter an Kuh Paula, Schafe und Ziegen. „Das war aber kurz“, seufzt sie, als sie als letzte in den Bus der Tagesbetreuung steigt. Andrea Göhring bedankt sich bei ihren Klienten

für den Besuch und ihre Hilfe. Auf diesem Bauernhof tun Tiere viel für Menschen und umgekehrt. Das hilft allen.

Jutta Schneider-Rapp

Die Journalistin hat gemeinsam mit Andrea Göhring das Buch „Bauernhoftiere bewegen Kinder“ beschrieben. Darin stehen die Stärken der einzelnen Tierarten, sowie ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Viele der praktischen Übungen und Tipps für Kinder mit Handicaps lassen sich auch auf Senioren übertragen.



Andrea Göhring und Jutta Schneider-Rapp: Bauernhoftiere bewegen Kinder Tiergestützte Therapie und Pädagogik mit Schaf, Kuh und Co. - ganz praktisch Hardcover; 192 Seiten, 16 cm x 22 cm 24,90 Euro ISBN: 978-3-89566-368-0

(Namen der Klienten von der Redaktion geändert) ■